

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Progroup AG Offenbach/Queich	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019	15.12.2020

Progroup AG

Offenbach/Queich

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

1. Grundlagen des Konzerns

2. Wirtschaftsbericht

3. Prognose - , Chancen - und Risikobericht

1) Grundlagen des Konzerns

Der Unternehmensgegenstand der Progroup AG ist die Übernahme und Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere an Unternehmen der Papier- und Wellpappindustrie einschließlich solcher Unternehmen, die Lieferungen und Leistungen aller Art, namentlich Dienstleistungen an Unternehmen der Papier- und Wellpappindustrie erbringen, ferner die Übernahme von Geschäftsleitungs- und sonstigen Verwaltungsfunktionen für derartige Unternehmen.

In der Progroup AG sind im Wesentlichen die zentralen Funktionen Unternehmensentwicklung, Pricing, Unternehmenskommunikation, Marketing, IT, Rechnungswesen für die Mehrzahl der Einzelgesellschaften sowie den Konzern, Treasury, Controlling, Personalwesen, Recht und Purchase Management angesiedelt.

Zum Progroup-Konzern gehören inklusive der Progroup AG fünfzehn Gesellschaften. Die Progroup AG hält Beteiligungen an acht inländischen und sechs ausländischen Gesellschaften, von denen insgesamt vierzehn Gesellschaften in den Konzernabschluss der Progroup AG einbezogen werden. Der Bereich Board umfasst insgesamt elf Wellpappformatwerke. Obergesellschaft ist die Progroup Board GmbH, in der die fünf deutschen Wellpappformatwerke angesiedelt sind. Die sechs ausländischen Werke werden von 100%igen Tochtergesellschaften der Progroup Board GmbH in Frankreich, Großbritannien, Polen, der Tschechischen Republik und Italien betrieben. Ein weiteres Werk in Polen befindet sich zum Jahresende 2019 in der konkreten Planungsphase. Der Bereich Paper betrifft die vorgelagerte Wertschöpfungsstufe der Herstellung von Wellpappenrohpaper. Dieser Bereich umfasst die Progroup Paper PM1 GmbH mit ihrer Papierfabrik in Burg sowie deren 100%ige Tochtergesellschaft, die Progroup Paper PM2 GmbH mit ihrer Papierfabrik in Eisenhüttenstadt sowie die Progroup Paper PM3 GmbH, deren zugrundeliegendes Werk sich zum Jahresende 2019 in Bau befindet. Die Progroup Power 1 GmbH mit Ihrem EBS Heizkraftwerk in Eisenhüttenstadt versorgt die Progroup Paper PM2 GmbH mit Dampf und veräußert Strom am Spotmarkt über das öffentliche Netz. Die Progroup Logistics GmbH als Logistikunternehmen erbringt innerhalb und außerhalb des Konzerns Transportdienstleistungen. Die Progroup AG hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile der Konzerngesellschaften. Die Progroup AG hat Ergebnisabführungsverträge mit der Progroup Paper PM1 GmbH (seit 2009), der Progroup Board GmbH (seit 2014), der Progroup Power 1 GmbH (seit 2016) und der Progroup Power 2 GmbH (seit 2018) geschlossen. Daneben besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Progroup Paper PM1 GmbH, der Progroup Paper PM2 GmbH (seit 2007) und der Progroup Paper PM3 GmbH (seit 2018).

Innerhalb des Berichtsjahres 2019 wurde die Gesellschaft Progroup Board Kft. (Budapest, Ungarn) neu gegründet. Diese Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 noch keinen operativen Geschäftsbetrieb.

Die Wertschöpfungskette innerhalb der Unternehmensgruppe beginnt bei den beiden Papierfabriken Progroup Paper PM1 GmbH (PM1) und Progroup Paper PM2 GmbH (PM2), welche durch die Progroup Power 1 GmbH (PPO1) in einer vorgelagerten Stufe durch die Herstellung von Dampf/Strom unterstützt wird. Der wichtigste Einsatzfaktor für die Papierproduktion ist Altpapier. Aus den Papierfabriken werden hauptsächlich die Wellpappformatwerke innerhalb der Unternehmensgruppe beliefert. Aufgrund der technischen Ausgestaltung stellt die PM2 überwiegend Wellpappenrohpaper mit leichteren Grammaturen ($< 110 \text{ g/m}^2$) her und trägt somit dem Markttrend zu leichteren Wellpappen Rechnung. Die PM1 deckt dagegen überwiegend das Produktsortiment der schwereren Wellpappenrohpaper ($> 110 \text{ g/m}^2$) ab.

Die zweite zentrale Wertschöpfungsstufe ist die Produktion und der Vertrieb von Wellpappformaten und damit die Belieferung der Verpackungshersteller, die wiederum die Endkunden /Verbraucher beliefern. Die Wellpappenerzeugung konzentriert sich auf die Standorte Offenbach a.d. Queich, Burg, Schüttorf, Plößberg und Eisfeld im Inland sowie die Standorte in Frankreich (Douvrin), der

Tschechischen Republik (Rokycany), Polen (Strykow und Trzcinica), Großbritannien (Ellesmere Port) und Italien (Drizzona). Im ersten Quartal 2019 hat das neue Werk PW12 in Großbritannien den Betrieb aufgenommen und damit das bisherige Werk in Ellesmere Port PW8 abgelöst, welches den Betrieb eingestellt hat. Im November 2019 wurde der Probetrieb im neu errichteten Werk in Eisfeld (Thüringen, Deutschland) aufgenommen. Zwischen den einzelnen Wertschöpfungsstufen finden transportlogistische Prozesse statt, welche durch die Progroup Logistics GmbH unterstützt werden.

Das Produktspektrum der Board-Werke umfasst ein- bis dreiwellige Wellpappen mit unterschiedlichen Wellengrößen. Die Bandbreite der Flächengewichte reicht von rd. 300g/m² bis zu knapp 2 kg/m². Generell gibt es Trends zu leichtgewichtigerer Wellpappe bei gleicher Festigkeit sowie zu Kleinserien, um den immer differenzierteren Anforderungen der Verpackungsindustrie gerecht zu werden. Für beide Trends ist Progroup gut im Markt positioniert. Die Produktivität der Board-Werke konnte in 2019 insgesamt weiter gesteigert werden.

Das Kundenspektrum im Bereich Wellpappen umfasst überwiegend mittelständische Verpackungshersteller. Der Bereich Paper beliefert zum größten Teil die Board-Werke und daneben auch externe Kunden.

Im Progroup-Konzern waren zum Ende des Geschäftsjahres 1.293 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2018: 1.142 Mitarbeiter). Davon waren 917 gewerbliche Mitarbeiter, 344 Gehaltsempfänger und 32 Auszubildende bzw. Aushilfen. Die Unternehmensphilosophie von Leistung und Gegenleistung spiegelt sich auch in den Entlohnungssystemen der Mitarbeiter wider. Über alle Mitarbeitergruppen werden durch gezielten Einsatz variabler Vergütungsbestandteile Leistungsanreize gesetzt.

Im Rahmen des Umweltmanagements wird die Einhaltung der bestehenden Umweltgesetze und Auflagen laufend überwacht.

Die Progroup AG wurde im Geschäftsjahr 2019 durch den Vorstandsvorsitzenden Jürgen Heindl, den Finanzvorstand Dr. Volker Metz sowie den Vorstandmitgliedern Maximilian Heindl und Philipp Kosloh geleitet. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Personen.

2) Wirtschaftsbericht

a) Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erneut ein Absatzrekord beim Vertrieb von Wellpappe erzielt. Das Absatzwachstum lag dabei wieder deutlich über der Entwicklung des Referenzmarktes. Insgesamt war das Marktumfeld für Wellpappenrohpaper als auch Wellpappe in 2019 durch schwankende Marktbedingungen mit sinkenden Preisniveaus charakterisiert. Der Markt für Wellpappenrohpaper war durch einen hohen Lagerbestand in der gesamten Industrie bedingt durch zusätzliche Kapazitäten bei einer schwächeren Nachfrage gekennzeichnet, was zu Preisrückgängen führte. Das Preisniveau für Altpapier entwickelte sich seit Beginn des zweiten Quartals bis Ende des Jahres rückläufig. Das deutlich rückläufige Exportvolumen führte im europäischen Altpapiermarkt zu einem Überangebot, was die Ursache für die sinkenden Preise war. Im Zusammenhang mit stärker sinkenden Verkaufspreisen normalisierte sich die Rohmarge in Richtung des langjährigen Mittelwertes.

Das Marktvolumen im deutschen Referenzmarkt für Wellpappe blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Gegenüber den Wachstumsraten der Vorjahre fiel die Marktentwicklung damit spürbar schwächer aus. Das Marktvolumen auf dem europäischen Markt für Wellpappenrohpaper stieg gegenüber 2018 um rund 2% an.

Nach dem Preisanstieg im ersten Quartal 2018 sind die Preise für Wellpappenrohpaper seit November 2018 bis zum Ende des Berichtsjahres in mehreren Schritten gefallen. Die Altpapierpreise zeigten sich im ersten Quartal 2019 rückläufig. Diese Entwicklung setzte sich im Jahresverlauf 2019 fort. Das Preisniveau für Wellpappe folgte wie üblich der preislichen Entwicklung auf dem Wellpappenrohpapermarkt mit dem typischen zeitlichen Nachlauf. Dies führte zunächst zu einem Preisanstieg im ersten Quartal 2018 und folgte der Entwicklung mit mehreren Preisrückgängen innerhalb des Berichtsjahres. Insgesamt konnte mit der erwarteten Normalisierung der Preis-Margensituation ein gutes Rohergebnis erzielt werden.

Insgesamt konnte bei der Formatmenge eine Absatzsteigerung von 7,1% erzielt werden, welche deutlich über der Entwicklung des Marktes liegt. Der externe Absatz von Wellpappenrohpaper unterlag wie schon im Vorjahr einem weiteren Rückgang (um 21,5%), was im Wesentlichen aus einem weiteren Anstieg des internen Papierbedarfs durch das starke Wachstum im Bereich Board resultierte. Insgesamt (inklusive internem Absatz) erreichte Paper eine Absatzmenge über dem Vorjahresniveau, was aus einem im Jahresvergleich geringeren Bestandsaufbau und einem leicht höheren Produktionsvolumen resultiert. Da beide Papiermaschinen im Wesentlichen Produktionsmengen in Ihrem Auslegungsbereich erzielen, ist im Rahmen des voranschreitenden Trends zu leichtgewichtigeren Papieren (größere Fläche bei geringerer Produktionstonnage) generell nur noch bedingt Mengenwachstum erzielbar.

Im Rahmen der beschriebenen Preisentwicklung kam es trotz der gestiegenen Absatzmenge zu einem Umsatzrückgang in der Progroup-Gruppe von 8,2% gegenüber dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 886,7 Mio. € nach einem Umsatz in 2018 von 966,1 Mio. €. Das EBITDA des Geschäftsjahres belief sich auf 223,2 Mio. € (2018: 275,5 Mio. €) und ist aufgrund der beschriebenen Normalisierung der Preis-Margensituation und gestiegenen Personalaufwendungen, in Verbindung mit dem starken Wachstum der Progroup-Gruppe, gegenüber dem Vorjahr um 19,0% zurückgegangen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden zwei weitere Wellpappformatwerke in Betrieb genommen und mit der konkreten Planungsphase eines weiteren Wellpappformatwerkes begonnen. Das neue Werk am vorhandenen Standort Ellesmere Port hat im Januar erfolgreich die Probelaufe abgeschlossen und die Produktion aufgenommen. Es wird über eine Kapazität von mehr als 200 Tsd.t. verfügen und damit eine deutliche Steigerung gegenüber der bisher zur Verfügung stehenden Kapazität bieten. Am neuen Standort in Eisfeld (Deutschland) mit einer Kapazität von über 170 Tsd.t. als Betriebsstätte der Progroup Board GmbH wurde innerhalb des Geschäftsjahres der Bau und die Montage der Maschine abgeschlossen und der Probetrieb im November aufgenommen. Die konkrete Planungsphase eines neuen und damit zweiten Werkes am vorhandenen Standort Strykow (Polen) wurde gestartet. Es soll über eine Kapazität von mehr als 210 Tsd.t. verfügen und den Betrieb in 2021 aufnehmen. Auf der Seite von Paper begann in 2018 der Bau der dritten Papiermaschine des Konzerns (PM3) am Standort Sandersdorf-Brehna in Deutschland. Diese wird über eine Kapazität von rund 750 Tsd.t. verfügen und soll im zweiten Halbjahr 2020 den Betrieb aufnehmen.

b) Ertragslage

Im Rahmen der Normalisierung der Preis-/Margengüte mit mehreren Preisrückgängen innerhalb des Berichtsjahres wurde trotz deutlichem Absatzwachstum bei Board mit 223,2 Mio. € ein operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) unter dem des Vorjahres erreicht. Auf Basis der beschriebenen Preisentwicklung liegt das EBITDA in 2019 auch deutlich unter dem im Vorjahr prognostizierten Bereich, der einen leichten Rückgang erwarten ließ. Die EBITDA-Marge liegt dagegen mit 25,2% über dem im

Vorjahr prognostizierten Korridor. Das dargestellte EBITDA basiert auf dem Ergebnis nach Steuern, bereinigt um Abschreibungen, Zinsergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie außerordentlicher Erträge/Aufwendungen innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen abzüglich der sonstigen Steuern. Die im EBITDA für das Geschäftsjahr 2019 bereinigten außerordentlichen Erträge und Aufwendungen betragen 0,4 T€ und 3,5 Mio. €. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsprojekten. Nach der Umsetzung der geänderten Vorschriften des BilRUG sind diese Erträge und Aufwendungen nicht mehr direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen, sondern in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die Umsatzerlöse sanken im Geschäftsjahr um 8,2% auf 886,7 Mio. € (2018: 966,1 Mio. €). Die Umsatzentwicklung liegt damit unter dem prognostizierten Bereich, welcher ein Wachstum im oberen einstelligen Prozentbereich auf einen Wert von 1.040 Mio. € vorhersagte. Die Umsatzentwicklung ist bei steigender Absatzmenge im Bereich der Wellpappformate auf die rückläufige Preisentwicklung aufgrund der Normalisierung des Preisniveaus zurückzuführen. Die durchschnittlichen Preisniveaus lagen im Geschäftsjahr 2019 bei den extern verkauften Wellpappenrohstoffen um rund 20% und bei den Wellpappformaten um rund 11% unter dem jeweiligen Durchschnittsniveau des Vorjahres.

Die Materialaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr mit 14,5% bzw. 71,4 Mio. € entgegen den Erwartungen gesunken. Der Rückgang resultiert aus dem geringeren Verbrauch von externem Wellpappenrohstoff sowie gesunkenen Preisniveaus für Wellpappenrohstoff. Darüber hinaus wirkten sich durchschnittlich deutlich niedrigere Preise für Altpapier positiv auf den Materialaufwand aus.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr spürbar, jedoch nicht so stark wie erwartet, angestiegen (2019: 84,6 Mio. €, 2018: 78,9 Mio. €). Der Anstieg von rund 7,2% resultiert neben den allgemeinen Lohn- und Gehaltsanpassungen im Wesentlichen aus einem Zuwachs der durchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten. Dies ist hauptsächlich auf das neue Werk in Eisfeld (PW13), sowie den Bau der PM3 aber auch einen Anstieg bei den Shared Service- und Konzernfunktionen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 178,8 Mio. € um 10,0 Mio. € (5,9%) über dem Niveau des Vorjahres (168,8 Mio. €), was im Wesentlichen mit einem mengeninduzierten Anstieg der Frachtkosten sowie gestiegenen Aufwendungen für Leiharbeiter einhergeht.

Der Rückgang der Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Vorfälligkeitsgebühr für die vorzeitige Rückzahlung von Fixed Rate Notes (345 Mio. €) in 2018 zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich eine höhere Zinsrate durch die Aufstockung der bestehenden festverzinslichen Anleihe bei gleichzeitiger Rückführung der Floating Rate Notes (150 Mio. €) und ein gestiegenes Kreditvolumen erhöhend auf die Zinsaufwendungen aus.

Die Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2019 resultieren hauptsächlich aus Körperschaft- und Gewerbesteuer aus der steuerlichen Organschaft der Progroup AG mit der Progroup Board GmbH, der Progroup Paper PM1 GmbH, der Progroup Paper PM2 GmbH, der Progroup Paper PM3 GmbH, der Progroup Power 1 GmbH und der Progroup Power 2 GmbH.

Im Geschäftsjahr 2019 konnte ein positives Jahresergebnis in Höhe von 98,1 Mio. € (Jahresergebnis 2018: 127,0 Mio. €) erwirtschaftet werden. Der im Vorjahr prognostizierte Bereich konnte erreicht werden. Dieser lies ein Rückgang im unteren zweistelligen Prozentbereich erwarten.

c) Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 209,2 Mio. € (Vorjahr: 197,2 Mio. €) erwirtschaftet. Dem Abbau des Working Capital folgend fiel der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit trotz des niedrigeren EBITDA im Vorjahresvergleich höher aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -302,8 Mio. € (Vorjahr: -158,9 Mio. €) und resultiert hauptsächlich aus der Investition in das gestartete Projekt einer weiteren Papiermaschine in Sandersdorf-Brehna sowie in die neuen Board-Werke in Ellesmere Port (PW12), Eisfeld (PW13) und Stryków (PW14).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 147,0 Mio. € (Vorjahr: -6,3 Mio. €). Die Einzahlung aus der Aufstockung der Fixed Rate Notes wurde vollständig kompensiert durch die Auszahlung für die Rückführung der bestehenden Floating Rate Notes. Die Einzahlungen aus der Inanspruchnahme der PM3 Facilities und GBP Facility haben die Auszahlungen für die Tilgung der PLN Facilities und IKB Facility, sowie der Zahlung von Zinsen und Dividenden übertroffen. Des Weiteren fielen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Aufstockung der bestehenden Fixed Rate Notes sowie dem Abschluss einer Finanzierung für die PW14 Auszahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung i.H.v. 3,0 Mio. € an. Im Geschäftsjahr 2019 wurden insgesamt Dividenden in einer Höhe von 20,1 Mio. € ausgeschüttet.

Zum Jahresende beliefen sich die Finanzverbindlichkeiten inklusive abgegrenzter Zinsen auf 873,8 Mio. € (Vorjahr: 678,4 Mio. €). Die Aufstockung der bestehenden Fixed Rate Notes i.H.v. 150 Mio. € bei gleichzeitiger Rückführung der bis dahin bestandenen Floating Rate Notes (150 Mio. €) wirkte sich dabei nicht auf den Bestand der Anleihen aus. Im Rahmen der Investitionen in die laufenden Wachstumsprojekte stiegen die Bankverbindlichkeiten um rund 195,2 Mio. €. In Verbindung mit dem niedrigeren EBITDA im Geschäftsjahr ergibt sich ein Anstieg des Nettoverschuldungsgrades von 1,9 per 31.12.2018 auf 3,0 zum Jahresende 2019 (berechnet als Finanzverbindlichkeiten inklusive abgegrenzter Zinsen abzüglich liquider Mittel dividiert durch EBITDA).

Die seit 2015 bestehende und in 2017 angepasste Betriebsmittelkreditlinie unter Beteiligung von fünf Kreditinstituten mit einem Volumen von 50 Mio. € bietet einen ausreichenden Liquiditätsspielraum und war zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Zur teilweisen Finanzierung des Projektes PM3 wurden im dritten Quartal 2018 Darlehen in einer Höhe von insgesamt 155 Mio. € unter der Beteiligung von vier Kreditinstituten zur teilweisen Finanzierung des Projektes PM3 abgeschlossen, welche zum Stichtag mit 125 Mio. € in Anspruch genommen waren. Des Weiteren wurden im zweiten Quartal 2019 Darlehen in einer Höhe von insgesamt 75 Mio. € unter der Beteiligung von drei Kreditinstituten zur teilweisen Finanzierung des Projektes PW14 abgeschlossen, welche zum Stichtag nicht in Anspruch genommen waren.

Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2019 27,6% (Vorjahr: 27,7%) unter Berücksichtigung von 70% der Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (Sonderposten für Investitionszuschüsse). Die Entwicklung der Eigenkapitalquote liegt damit unter dem im Vorjahr prognostizierten Korridor, der eine Erhöhung im unteren einstelligen Prozentpunktbereich erwarten ließ.

Zum Stichtag besteht ein offenes Bestellobligo in Höhe von 263,6 Mio. €.

d) Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Progroup-Konzerns hat sich im Jahr 2019 um 299,4 Mio. € auf 1.446,9 Mio. € erhöht (Vorjahr: 1.147,5 Mio. €). Der Anstieg der Aktivseite resultiert sowohl aus einer Zunahme des Anlage- als auch des Umlaufvermögens, welches durch einen höheren Kassen- und Bankbestand anstieg. Auf der Passivseite nahmen durch die Inanspruchnahme von Darlehen zur Finanzierung von Wachstumsprojekten hauptsächlich die Finanzverbindlichkeiten zu.

Das Working Capital (definiert als Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahres 133,5 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (169,5 Mio. €), was nahezu gleichermaßen aus allen drei Elementen resultiert. Der Rückgang der Vorräte resultiert überwiegend aus einem niedrigeren Bestand an unfertigen Erzeugnissen in Form von intern gelieferten Wellpappenrohpa-pieren in den Lägern der Board-Werke. Die rückläufige Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgt dem deutlichen Umsatzrückgang in Folge gesunkener Preise für Wellpappenrohpa-pier und Wellpappe. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen in Verbindung mit den Wachstumsprojekten zum Jahresende an.

Der Kassen- und Bankbestands stieg innerhalb des Berichtsjahres aufgrund der Ziehungen der Darlehen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten verringerte sich um 3,4 Mio. € auf 15,9 Mio. €, was im Wesentlichen mit Auflösungen der Upfrontzahlung aus dem Vorjahr einhergeht.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 79,5 Mio. € ist auf das positive Jahresergebnis vermindert um die Ausschüttung von Dividenden (20,1 Mio. €) an die Aktionäre der Progroup AG und Effekte aus der Währungsumrechnung zurückzuführen.

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um 2,9 Mio. € auf 54,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Rückstellungen für noch zu gewährende Kundenboni.

Die Bilanzposition Anleihen ist durch eine Aufstockung der bestehenden Fixed Rate Notes i.H.v. 150 Mio. € bei gleichzeitiger Rückführung der bis dahin bestehenden Floating Rate Notes (150 Mio. €) innerhalb des Geschäftsjahres unverändert.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Banken ist auf die Ziehung mehrerer Darlehen für Investitionen in die laufenden Wachstumsprojekte zurückzuführen.

Insgesamt verlief die Geschäftsentwicklung der Progroup in 2019 im Rahmen einer schnelleren Normalisierung der Preis-/Margebedingungen im Hinblick auf Umsatz als auch EBITDA unter den Erwartungen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**a) Risikobericht**

Im Risikobericht sind die Risiken zu Kategorien gleichartiger Risiken zusammengefasst. Neben Risiken der gesamtwirtschaftlichen sowie der Branchenentwicklung (Preisentwicklungen), ist die Progroup vor allem Wettbewerbsrisiken auf dem Papiermarkt sowie Währungs- und Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Die Risikoerfassung erfolgt in 2 Kategorien bezüglich der Risikohöhe (Brutto-Risiko größer 3 Mio. € und kleiner 3 Mio. €) sowie in 5 Stufen für die Eintrittswahrscheinlichkeit (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = hoch und 5 = sehr hoch). Im folgenden Risikobericht werden insbesondere Risiken mit einer Brutto-Risiko-Höhe größer als 3 Mio. € dargestellt. Die Risiken sind im Wesentlichen unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und spezifische Risiken des Progroup - Konzerns

Die Unternehmen des Progroup-Konzerns beliefern eine Vielzahl unterschiedlicher Kunden und Märkte, wodurch sich eine natürliche Risikodiversifikation ergibt. Grundsätzlich ist die Nachfrage nach Wellpappformaten von dem Bedarf der Endverbraucher an Verpackungen abhängig.

Trotz des aktuell schwächeren konjunkturellen Umfelds und nach unten korrigierten Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung in 2020, kann grundsätzlich von überwiegend stabilen Rahmenbedingungen für den Geschäftsverlauf der Progroup ausgegangen werden. Allerdings sind Belastungen durch die Vielzahl der möglichen konjunkturellen Einflüsse nicht auszuschließen. Die Auswirkungen des „Brexit“ auf die Konjunktur in Großbritannien und der Europäischen Union, sowie Auswirkungen aufgrund des US-Handelskriegs lassen sich beispielsweise nicht konkret vorhersehen. Auch mögliche Auswirkungen des Aufschwungs nationalistischer Bewegungen in der Parteienlandschaft vieler europäischer Länder sowie protektionistischer Tendenzen gegenüber internationalen Handelsströmen lassen sich beispielsweise nicht klar prognostizieren. Darüber hinaus lassen sich auch die Auswirkungen des Coronavirus auf die wirtschaftliche Entwicklung nicht vorhersehen, welcher die Branchen unserer Kunden beeinflussen könnte. Daher ist auch weiterhin mit Risiken auf den Absatzmärkten oder bei Kunden der Progroup zu rechnen, die sich auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup selbst negativ auswirken können. Aufgrund der aktuell schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung kann die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel angesehen werden.

In Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung in Großbritannien kann derzeit im Rahmen der immer noch bestehenden Unklarheiten zu den Austrittsregelungen von einem erhöhten Risiko für die Konjunktur ausgegangen werden. Da die Entwicklung des Verpackungsmarktes in der Regel eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung verbunden ist, besteht hier grundsätzlich das Risiko von geringerem Wachstum als bisher erwartet.

Währungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko als Transaktionsrisiko stellt auf Grund der zunehmenden Internationalisierung der Progroup ein zunehmendes Risiko dar, welches durch die deutlich erhöhte Volatilität der weltweiten Zins- und Währungsmärkte an Relevanz gewonnen hat. Währungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen und künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Darüber hinaus bestehen Währungsrisiken durch die Vergabe von Darlehen in Euro an ausländische Board-Gesellschaften in anderen Währungsräumen. Aufgrund der möglichen Volatilität ist die Eintrittswahrscheinlichkeit hier als hoch anzusehen.

Zinsrisiken

Die Verzinsung eines Teils der Kreditfazilitäten ist variabel mit einem Bezug auf den EURIBOR und den LIBOR. Damit unterliegt dieser Teil der Darlehen einem Zinsänderungsrisiko, welches bei steigendem EURIBOR/LIBOR zu einer Erhöhung des entsprechenden

Zinsaufwands bei der Progroup führen würde. Das Zinsänderungsrisiko ergibt sich aus der Betriebsmittelkreditlinie (EURIBOR), wenn und soweit diese in Anspruch genommen wird, der Capex Facility für die PM3 (EURIBOR) und der GBP-Facility (LIBOR).

Da der Drei-Monats-EURIBOR derzeit negativ ist, wird die Eintrittswahrscheinlichkeit eines gravierenden Anstiegs des Zinsaufwands aktuell als sehr gering angesehen. Auch im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko des LIBOR gibt es derzeit keine Anzeichen auf einen gravierenden Anstieg, so dass auch das daraus resultierende Risiko als gering angesehen wird.

Beschaffungs - , Produktions - und Preisänderungsrisiken

Bei der Progroup bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können. Preiserhöhungen können in Abhängigkeit von der jeweiligen Marktsituation nur in Teilen beziehungsweise mit Zeitverzug an Kunden weitergegeben werden, weshalb ein Anstieg der Rohstoffpreise zu einer zumindest temporären Ergebnisbelastung der Progroup führen kann. Aufgrund der hohen Kapitalintensität bestehen Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken, sofern die Auslastung sinkt (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Die Progroup deckt mit den beiden Papiermaschinen den größten Anteil des Papierbedarfs der Board-Werke selbst ab. Sollte eine der beiden Papiermaschinen aufgrund eines technischen Defekts oder sonstiger Einflüsse für einen nennenswerten Zeitraum ausfallen, kann dies zu erheblichen Beschaffungsproblemen bei der Versorgung der Board-Werke mit deren Hauptrohstoff Wellpappenrohpapier führen und in der Folge zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Eintrittswahrscheinlichkeit gering). Durch die Inbetriebnahme der PM3 soll die Versorgungssicherheit der Wellpappstandorte erhöht werden. Sollte die Inbetriebnahme der PM3 jedoch schlechter als erwartet erfolgen, kann dies zu erheblichen Ersatzbeschaffungsproblemen zur Sicherstellung der Papierversorgung der Board-Werke führen. Dies könnte zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Der Papierbedarf des Board-Werkes in Großbritannien wird ebenfalls zu einem großen Anteil konzernintern abgedeckt. Daher besteht im Rahmen der bisher unklaren Austrittsregelungen grundsätzlich das Risiko von Zoll-Formalitäten und damit verbundenem erhöhten Aufwand sowie zeitliche Verzögerungen in der Lieferkette, die im schlimmsten Fall zu zeitweisen Versorgungsengpässen führen könnten. Daher wurde bei der PW12 vorsorglich ein Lagerbestand über das gewöhnliche Maß hinaus aufgebaut.

Die Dampfversorgung der PM2 wird hauptsächlich durch das Heizkraftwerk der Progroup Power 1 GmbH gedeckt. Sollte das Kraftwerk aufgrund eines technischen Defekts oder sonstiger Einflüsse für einen nennenswerten Zeitraum ausfallen, müsste die PM2 über alternative, externe Quellen mit Dampf versorgt werden, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup Konzerns zur Folge hätte (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Der Produktionsprozess von Wellpappenrohpapier auf der PM2 ist abwasserintensiv und damit von einer reibungslosen Aufnahme und Verarbeitung der anfallenden Abwassermengen durch die ansässigen Entsorger abhängig. Eine limitierte Möglichkeit zur Abwassereinleitung führt bei der PM2 zu Problemen im Produktionsprozess, was die Produktionskapazität vermindert und erhöhte Reinigungskosten verursacht und damit negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Folge hätte. Die PM1 hat im Gegensatz hierzu einen geschlossenen Wasserkreislauf, so dass dieses Risiko nur auf die PM2 zutrifft (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Die Progroup AG sowie deren Tochtergesellschaften erhalten eine Reihe von Energiesteuervergünstigungen, wie z.B. den verminderten EEG-Satz für die beiden Papiermaschinen als stromintensive Unternehmen. Eine Veränderung oder Nichterfüllung der Voraussetzungen der diversen Energiesteuervergünstigungen kann zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen (Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering).

Die Kapazitäten der bestehenden Wellpappanlagen sind in mehreren Märkten derzeit weitgehend ausgelastet. Ein Ausfall einer oder mehrerer Produktionsanlagen kann zu Umsatzeinbußen und in der Folge negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Wettbewerbsrisiken

Der Progroup-Konzern hat ein breites Kundenportfolio. Die Wettbewerbssituation ist unterschiedlich. Im Konzern werden mit keinem Großkunden mehr als 6% des Jahresumsatzes generiert, woraus sich eine natürliche Risikodiversifikation ergibt. Der Verlust eines Großkunden könnte allerdings zu temporären Auslastungsrisiken führen (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Trotz der unterschiedlichen Kundenstruktur ist Progroup mit ihren Tochtergesellschaften in einem Commodity-Markt tätig und damit dem marktüblichen Preis-, Margen- und Ergebnisdruk ausgesetzt. Die Märkte sind dementsprechend durch eine hohe Wettbewerbsintensität und Preissensitivität gekennzeichnet.

Der Wellpappenrohpapiermarkt reagiert erfahrungsgemäß äußerst sensibel auf Kapazitätsveränderungen. Daher stellen mögliche Markteintritte und damit verbundene Kapazitätswachse immer ein erhebliches Risiko für die Marktstabilität dar und würden durch eine weitere Erhöhung der für diesen Markt gewöhnlichen Überkapazitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Preis- und Margenerosion führen. Bei der aktuell schwächeren Marktlage ist die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel anzusehen.

Ausfallrisiken

Auch in Zeiten von grundsätzlich positiven konjunkturellen Lagen besteht für Unternehmen die Gefahr rückläufiger Geschäftsentwicklungen. Sollte die Geschäftsentwicklung mehrerer wichtiger Progroup-Kunden zeitgleich negativ verlaufen, könnte dies abhängig vom Ausmaß zu Belastungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup-Konzerns führen (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Finanzierungs - und Liquiditätsrisiken

Im Rahmen der bestehenden Anleihe- und Kreditvereinbarungen haben die Progroup AG und deren Tochtergesellschaften umfangreiche Sicherheiten an die Anleihegläubiger und Kreditgeber übertragen. Die Anleihebedingungen und Kreditvereinbarungen enthalten Klauseln, die den Anleihegläubigern sowie den Banken die Kündigung sowie die Verwertung der Sicherheiten im Fall der Nichteinhaltung von bestimmten Bedingungen gestatten, was wiederum negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit sehr gering).

Rechtsrisiken

Die Progroup AG ist im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Progroup-Konzerns haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit gering)

Risiken im Zusammenhang mit der Informationstechnologie

Die Prozesse innerhalb der Unternehmensgruppe, insbesondere auf den operativen Wertschöpfungsstufen sind hochautomatisiert und basieren auf einem umfangreichen Einsatz von Informationstechnologie. Neben Standardsoftware findet auch ein selbst entwickeltes ERP System (Wepaform) mit zahlreichen Schnittstellen Einsatz. Sollte es zum Ausfall von einem oder mehreren Systemen oder von einer oder mehreren Komponenten kommen, könnte der Betriebsablauf erheblich gestört werden, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit gering)

Umweltrisiken

Im Rahmen der Produktion von Wellpappe und Wellpappenrohpaper sowie der Energieerzeugung, hauptsächlich in Form von Dampf, kann es durch unvorhersehbare Zwischenfälle trotz implementierten Umweltmanagements zur Realisierung von Umweltrisiken kommen, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup haben könnte (Eintrittswahrscheinlichkeit gering).

Instandhaltungsrisiken

Im ersten Geschäftsjahr nach dem Erwerb des Heizkraftwerks (2016) mussten aufgrund von nicht vorhersehbaren technischen Problemen umfangreiche Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen durchgeführt werden. Trotz zukunftsorientierter Ausführung aller Maßnahmen über das absolut notwendige Niveau hinaus, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Zukunft weitere unvorhersehbare technische Probleme zu erhöhten Instandhaltungskosten führen (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

Entsorgungsrisiken

Innerhalb der Geschäftsjahre 2017 und 2018 wurde die Produktionskapazität der PM2 zeitweise durch limitierte Möglichkeiten zur Abwassereinleitung in das öffentliche Netz aufgrund von technischen Problemen des ansässigen Entsorgers (Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue -TAZV-) vermindert. Am Produktionsstandort Eisenhüttenstadt steht keine alternative Abwasserentsorgungsmöglichkeit zur Verfügung. Sollte die einleitbare Abwassermenge Beschränkungen unterliegen oder zeitweise keine Einleitung möglich sein, könnte sich dies negativ auf die Produktionsmenge an Wellpappenrohpaper innerhalb des Konzerns und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken (Eintrittswahrscheinlichkeit mittel).

b) Chancenbericht

Im Chancenbericht sind die Chancen zu Kategorien gleichartiger Chancen zusammengefasst. Die Chancen sind im Wesentlichen unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Unternehmensstrategische Chancen

Durch die hervorragende Positionierung in den wesentlichen Märkten erwartet die Progroup auch für die Zukunft überdurchschnittliche Wachstumsraten.

Durch das im Januar 2019 in Betrieb genommene Wellpappwerk PW12 in England (Ellesmere Port), das im November 2019 fertiggestellte Wellpappwerk PW13 in Deutschland (Eisfeld), das in der konkreten Planungsphase befindliche Wellpappwerk PW14 in Polen (Strykow) sowie die ebenfalls aktuell in Bau befindliche Papiermaschine PM3 in Deutschland (Sandersdorf-Brehna) legt Progroup einen bedeutenden Grundstein für weiteres Wachstum und eröffnet die Chance seine jeweiligen Marktanteile deutlich auszubauen.

Margenvolatilität

Nach der rückläufigen Entwicklung in 2019, werden für die kommenden Jahre weniger stabile Bedingungen auf dem Wellpappenrohpapermarkt erwartet. Der Grund hierfür sind zusätzliche Kapazitäten durch den Anlauf neuer Papiermaschinen. Auf längere Frist wird durch Nachfragezuwachs wieder mit stabilen Bedingungen gerechnet. Kurzfristig könnte zusätzliche Exportnachfrage die hinzukommenden Kapazitäten kompensieren und die Marktlage spürbar verbessern. Unter der Prämisse, dass die hinzukommenden Kapazitäten durch eine stärkere Binnen- oder Exportnachfrage schneller kompensiert als erwartet, könnte das Preis-/Margenniveau der Unternehmensgruppe positiver verlaufen als erwartet.

c) Ausblick

Konjunkturelle Rahmenbedingung

Gemäß der letzten veröffentlichten „Konjunkturprognose Winter“ des ifo Institutes vom 12. Dezember 2019 hat sich die deutsche Wirtschaft im dritten Quartal 2019 stabilisiert, nachdem das Bruttoinlandsprodukt in den Vorquartalen gesunken ist. Die Expertengruppe erwartet nun 0,5% Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes für 2019. Wesentliche Treiber des Wachstums waren dabei eine kräftige Konsum- und Baukonjunktur. In den kommenden Jahren prognostiziert die Projektgruppe ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 1,1% für 2020 und 1,5% für 2021.

Auch im Euroraum zeigt sich diese verhaltene Dynamik mit stützenden Konsumausgaben auf der Verwendungsseite und auf der Entstehungsseite robuste konsumnahe Dienstleistungen und expandierendes Baugewerbe. Der Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes wird für das Jahr 2019 mit 1,2% prognostiziert. Für 2020 und 2021 prognostiziert die Expertengruppe eine Zunahme des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,2% und 1,3%.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Markt für Wellpappe verläuft erfahrungsgemäß weitestgehend parallel zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes. Die Veränderung in 2019 mit einem nahezu unveränderten Marktvolumen liegt leicht unter dem Niveau des Wirtschaftswachstums und damit hinter den Erwartungen. Für das Jahr 2020 wird wieder analog zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung von einem moderat positiven Nachfragewachstum ausgegangen.

Strategische Ziele und Schwerpunkte

Der Vorstand sieht für die Progroup für die kommenden Jahre, insbesondere bei einer weitgehend stabilen konjunkturellen Entwicklung in allen Vertriebsregionen gute Wachstumspotentiale, da die Nachfrage nach Wellpappe seiner Einschätzung nach weiter steigen wird. Besonderer Wachstumstreiber im Bereich Wellpappe ist weiterhin der osteuropäische Markt, aber auch Italien als größter Markt für Wellpappformate in Europa. Durch den erfolgten Aufbau des ersten Standorts in Italien, der deutlichen Vergrößerung der verfügbaren Kapazität in Großbritannien und der Vergrößerung der verfügbaren Kapazität in Deutschland wurde der Grundstein zu weiteren Wachstumsmöglichkeiten von Board im ost- und im südeuropäischen Markt als auch in Großbritannien gelegt. Am Standort Strykow in Polen befindet sich zum Jahresende ein weiteres Werk in der konkreten Planungsphase, welches die Wachstumsmöglichkeiten im polnischen Markt weiter erhöhen würde. Im Rahmen der langfristigen Entwicklungsstrategie wurde in 2018 mit dem Bau einer weiteren Papiermaschine (PM3) in Sandersdorf-Brehna, Deutschland begonnen, welche im zweiten Halbjahr 2020 ihren Betrieb aufnehmen soll. Damit wird weiterhin gewährleistet, dass der größte Teil des Papierbedarfs auch nach dem starken Wachstum auf der Seite von Board konzernintern gedeckt werden kann. Der strategische Fokus liegt neben der optimalen Ausnutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten auf Seiten von Board und Paper sowie der Aufrechterhaltung des hohen Integrationsgrades mit Paper auch weiterhin in der Schaffung neuer Kapazitäten bei Board sowie der weiteren Optimierung der Kostenstrukturen.

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Progroup verfügt über ein breites Kundenspektrum, das in einem volatilen Branchenumfeld weiter zu entwickeln ist.

Derzeit sind die Kapazitäten zwischen Paper und Board annähernd ausbalanciert mit steigender Tendenz bei Board und sinkenden externen Absatzanteil von Wellpappenrohpaper. Auf der Seite von Board schaffen die neuen Werke die notwendigen Kapazitäten, um den überdurchschnittlichen Wachstumspfad der letzten Jahre weiter fortsetzen zu können. Mit dem geplanten Anlauf der PM3 im zweiten Halbjahr 2020 steigt das konzernintern verfügbare Papiervolumen deutlich an, womit auch der externe Absatz zunächst stark zunehmen wird, bis sich die Kapazitäten mit dem Anlauf neuer Werke bei Board wieder mehr ausbalancieren.

Unsicherheiten bestehen bei den für die Progroup wichtigen Währungsrelationen, insbesondere beim Wertverhältnis vom Euro zu PLN, CZK und GBP. Daneben bestehen insbesondere Unsicherheiten bei der künftigen Entwicklung der Rohstoffpreise wie bspw. der Preise für Altpapier, da diese aufgrund der üblicherweise hohen Volatilität nur schwer zu prognostizieren sind.

Insgesamt ist das von schwankenden Marktverhältnissen mit überwiegend fallenden Rohstoffpreis- als auch Verkaufspreisniveaus charakterisierte Geschäftsjahr 2019 für die Unternehmensgruppe hinsichtlich des Absatzes, des Umsatzes und dem EBITDA unter den Erwartungen verlaufen, auch bei zum Vorjahresvergleich gestiegener Absatzmenge. Unter der Annahme einer zumindest stabilen weiteren Entwicklung des allgemeinen wirtschaftlichen Umfelds und des erwarteten Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts gehen wir für den Progroup-Konzern auch für 2020 und 2021 von einem weiteren Absatzwachstum im Bereich Wellpappe über dem Durchschnitt des Referenzmarktes aus. Für die beiden kommenden Jahre wird zunächst ein Absatzwachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich, gefolgt von einem Wachstum im oberen einstelligen Prozentbereich erwartet. Hinsichtlich des Umsatzes wird für 2020 mit einem Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich und für 2021 dann auf Basis der angenommenen steigenden externen Absatzmenge bei Paper durch den Anlauf der PM3 im unteren zweistelligen Prozentbereich gerechnet. Nach einem niedrigen Preisniveau für Altpapier in 2019 wird für das kommende Jahr mit einem leichten Anstieg des Rohstoffpreisniveaus gerechnet. Zusammen mit dem Anlauf der PM3 wird in der Folge mit im unteren zweistelligen Prozentbereich steigenden Materialaufwendungen gerechnet. Daneben wird mit einer Steigerung der Personal- und Verwaltungsaufwendungen im mittleren zweistelligen Prozentbereich gerechnet, welche im Wesentlichen mit dem weiteren Kapazitätsaufbau bei Paper als auch bei Board einhergehen.

Der Umsatz der Unternehmensgruppe wird in 2020 voraussichtlich ein Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich aufweisen, was zu einem geplanten Umsatz von rund 902 Mio. € führen wird. Trotz der erwarteten Umsatzsteigerung wird sich das EBITDA des Jahres 2020, überwiegend durch einen Anstieg der Material- und Energiekosten, aber auch einem wachstumsbedingten Anstieg der Fixkosten bedingt, voraussichtlich unter dem Niveau von 2019 bewegen. Nach einer EBITDA-Marge von rund 25% in 2019, wird für das Folgejahr mit einem Bereich von 19-20% gerechnet. Das Jahresergebnis der Gruppe wird unter den getroffenen Annahmen in 2020 voraussichtlich einen Rückgang im mittleren zweistelligen Prozentbereich aufweisen. Der für das nächste Jahr erwartete Nettoverschuldungsgrad wird durch die Finanzierung der Wachstumsprojekte deutlich über dem des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen. Bei der Eigenkapitalquote wird mit einer Verbesserung im unteren einstelligen Prozentpunktbereich gerechnet. Aufgrund des üblicherweise engen Zusammenhangs der Entwicklung von Wellpappenrohpaper- und Wellpappenmärkten mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der immer auch mit Unsicherheiten behafteten Erwartungen hierzu sowie der Risiken bezüglich der Kapazitätsentwicklung in der Branche, ist die Prognose jedoch nur bedingt belastbar und es ist zu beachten, dass sich hieraus erhebliche Preis-, Mengen- und Margenrisiken ergeben, was unter anderem zu den im Risikobericht genannten Herausforderungen führen kann.

Die vorstehend erläuterte Prognose berücksichtigt nicht die Auswirkungen, die durch die Risiken des Brexits und des Coronavirus entstehen könnten. Für die Zwecke der Planung sind diese Risiken nicht quantifizierbar.

Offenbach a. d. Queich, den 21. Februar 2020

Vorstand

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.684.531,93	17.415.054,88

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
	15.684.531,93	17.415.054,88
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	224.658.901,49	187.652.472,36
2. Technische Anlagen und Maschinen	399.921.411,36	388.188.678,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.585.402,44	7.871.768,29
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	351.183.772,79	141.056.295,45
	985.349.488,08	724.769.214,46
	1.001.034.020,01	742.184.269,34
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60.027.987,92	54.351.998,97
2. Unfertige Erzeugnisse	36.663.352,82	50.136.169,21
3. Fertige Erzeugnisse	3.422.028,46	5.957.285,07
4. Geleistete Anzahlungen	62.272,20	66.766,87
	100.175.641,40	110.512.220,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.259.538,75	108.755.625,71
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	3.119,58
3. Sonstige Vermögensgegenstände	30.287.417,09	18.214.150,57
	124.546.955,84	126.972.895,86
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	202.774.873,86	148.431.079,82
	427.497.471,10	385.916.195,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.935.630,00	19.366.974,46
D. Aktive latente Steuern	2.444.165,50	36.133,03
	1.446.911.286,61	1.147.503.572,63

Passiva

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.588.236,00	7.588.236,00
II. Kapitalrücklage	75.414.347,76	75.414.347,76
III. Andere Gewinnrücklagen	1.407.760,39	1.407.760,39
IV. Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung	-1.206.803,18	-2.709.153,22
V. Konzernbilanzgewinn	311.781.626,13	233.817.358,68
	394.985.167,10	315.518.549,61
B. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	6.605.283,50	3.778.908,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	501.352,30	280.340,56
2. Steuerrückstellungen	42.482.724,60	33.951.498,50
3. Sonstige Rückstellungen	54.628.869,88	57.513.680,42
	97.612.946,78	91.745.519,48
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	600.000.000,00	600.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269.254.549,34	74.033.105,46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.931.616,51	49.786.788,01
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	5.684,29	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	15.241.634,39	12.557.978,18
	945.433.484,53	736.377.871,65
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.274.404,70	82.723,89
	1.446.911.286,61	1.147.503.572,63

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	1.1.-31.12.2019	1.1.-31.12.2018
	€	€
1. Umsatzerlöse	886.721.551,55	966.118.121,20

	1.1.-31.12.2019 €	1.1.-31.12.2018 €
2. Verminderung (-)/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-16.008.073,00	23.361.266,51
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	17.147.135,40	7.573.297,98
4. Sonstige betriebliche Erträge	19.091.518,33	17.725.167,35
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-343.305.953,05	-400.078.578,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-78.904.546,80	-93.562.663,64
	-422.210.499,85	-493.641.241,64
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-71.594.809,87	-67.540.598,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-13.001.382,95	-11.384.559,54
	-84.596.192,82	-78.925.157,71
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-56.152.605,85	-51.752.772,07
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	-6.400.324,91
	-56.152.605,85	-58.153.096,98
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-178.782.442,82	-168.799.765,47
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.754.162,34	85.965,29
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-28.159.465,27	-32.061.814,21
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-39.115.879,71	-54.865.007,95
12. Ergebnis nach Steuern	99.689.208,30	128.417.734,37
13. Sonstige Steuern	1.616.115,45	1.452.601,97
14. Konzernjahresüberschuss	98.073.092,85	126.965.132,40
15. Konzerngewinnvortrag 1.1. nach Gewinnverwendungsbeschluss	213.708.533,28	106.852.226,28
16. Konzernbilanzgewinn	311.781.626,13	233.817.358,68

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

PROGROUP AG, OFFENBACH A. D. QUEICH

HANDELSREGISTER LANDAU, HRB NR. 2268

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der Progroup AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalpiegel ist nach den anzuwendenden Vorschriften des Ersten und Zweiten Abschnitts des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Vorjahreszahlen sind als Vergleich beigefügt.

Im Interesse einer größeren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Angaben und Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang gemacht werden können, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

Soweit einzelne Posten der Konzernbilanz und/oder der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zur Gewährung einer besseren Übersichtlichkeit außerdem im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zusammengefasst sind, wird die Zusammensetzung dieser Posten im Konzernanhang dargestellt.

B. WESENTLICHE GESCHÄFTSVORFÄLLE

I. Investitionen in ein neues Progroup Board - Werk in Großbritannien

Mit Datum vom 18. April 2017 hat die Progroup AG die Planung zur Errichtung eines neuen Wellpappenformatwerkes in Großbritannien veröffentlicht. Im Rahmen des Strategiekonzeptes Two Twentyfive wurde am Standort Ellesmere Port ein neues Wellpappenformatwerk durch die Progroup Board Ltd. mit einem Investitionsvolumen von ca. GBP 75 bis 80 Mio. errichtet. Der Baubeginn erfolgte im 4. Quartal 2017. Die Aufnahme des Produktionsbetriebes fand im Januar 2019 statt.

II. Investitionen in eine neue Papiermaschine in Deutschland

Mit Datum vom 16. Februar 2018 hat die Progroup AG die Planung zur Errichtung einer neuen Papiermaschine in Deutschland veröffentlicht. Im Rahmen des Strategiekonzeptes Two Twentyfive wird am Standort Sandersdorf-Brehna bis 2020 eine neue Papiermaschine errichtet. Die Vorbereitungs- und Planungsarbeiten für den Bau des Werkes wurden bereits im 2. Quartal 2018 aufgenommen. Der Baubeginn erfolgte im 1. Quartal 2019. Die Inbetriebnahme ist im Laufe des 2. Halbjahres 2020 geplant.

III. Investitionen in ein neues Progroup Board - Werk in Deutschland

Mit Datum vom 10. September 2018 hat die Progroup AG die Planung zur Errichtung eines neuen Wellpappenformatwerkes in Deutschland veröffentlicht. Im Rahmen des Strategiekonzeptes Two Twentyfive wird am Standort Eisfeld ein neues Wellpappenformatwerk durch die Progroup Board GmbH errichtet. Der Baubeginn erfolgte im 4. Quartal 2018. Die Aufnahme des Probebetriebs erfolgte Ende 2019.

IV. Dividendenausschüttung an die Aktionäre der Progroup AG

Mit Datum vom 2. Mai 2019 hat die Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung aus dem im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 210.329.798,99 in Form einer Bruttodividende von € 2,65 je dividendenberechtigter Aktie beschlossen. Der Gesamtbetrag der ebenfalls am 2. Mai 2019 erfolgten Ausschüttung betrug somit € 20.108.825,40.

V. Neuemission einer Anleihe über € 150,0 Mio

Am 26. Juni 2019 hat die Progroup AG erfolgreich eine besicherte fest verzinsliche Anleihe (Senior Secured Fixed Rate Notes) in Höhe von € 150,0 Mio. zu einem Zinssatz von 3,0 % emittiert. Progroup hat das gewonnene Kapital aus den Senior Secured Fixed Rate Notes für die vollständige vorzeitige Tilgung der noch ausstehenden € 150,0 Mio. Senior Secured Floating Rate Notes mit Fälligkeit in 2024 ebenfalls am 26. Juni 2019 verwendet. Durch die Neuemission erhöht sich die am 27. März 2018 emittierte Anleihe in Höhe von € 450,0 Mio. auf insgesamt € 600,0 Mio. Die Besicherung der Anleihen erfolgt u.a. durch Verpfändung sämtlicher Aktien der Progroup AG und Geschäftsanteile an den wesentlichen Tochtergesellschaften, die Verpfändung von Bankguthaben der Muttergesellschaft Progroup AG, die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen der Tochtergesellschaften, die Bestellung von Grundpfandrechten. Weiterhin gelten bestimmte Kreditbedingungen (Covenants).

C. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind in Abschnitt F. III. 3. und 4. des Konzernanhangs dargestellt.

Mit Wirkung vom 19. Februar 2019 hat die Progroup Board GmbH die Tochtergesellschaft Progroup Board Kft. mit Sitz in Ungarn (Budapest) mit einem Stammkapital von € 25.000,00 gegründet. Diese wird erstmals mit ihren Vermögensgegenständen und Schulden in den Konsolidierungskreis einbezogen. Dieser Gesellschaft zuzuordnende Ergebnisbeiträge sind somit erstmals in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 enthalten.

D. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung wird für Beteiligungen, die bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, entsprechend Art. 66 Abs. 3 EGHGB weiterhin nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen durchgeführt.

Für Beteiligungen, die nach dem 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB n.F. Hiernach erfolgt die Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Wert des Eigenkapitals, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten zum Erwerbszeitpunkt entspricht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen wurden verrechnet. Dabei wurden Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 971.858 erfolgsneutral eliminiert.

Die Eliminierung von Zwischenergebnissen aus Papierlieferungen der Progroup Paper PM1 GmbH und der Progroup Paper PM2 GmbH an die verbundenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2019 auf T€ 334 erfolgswirksam vermindert. Konzerninterne Umsätze sowie die konzerninternen sonstigen betrieblichen Erträge und Zinserträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Dabei wurden Aufwendungen und Erträge in Höhe von T€ 493.243 miteinander verrechnet.

Auf erfolgsneutrale Erstkonsolidierungsmaßnahmen und auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden grundsätzlich latente Steuern gebildet. Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sind in 2019 ausschließlich Zwischengewinneliminierungen. Auf die Zwischengewinneliminierungen in Höhe von T€ 5.703 (Vorjahr: T€ 6.038) wurde eine aktive latente Steuer von T€ 1.702 (Vorjahr: T€ 1.801) gebildet.

E. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

I. Angabe der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Anschaffungskosten umfassen Aufwendungen, die geleistet werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, soweit sie dem Vermögensgegenstand einzeln zugeordnet werden können. Die Herstellungskosten umfassen, soweit vorhanden, Materialkosten, Fertigungskosten und Sondereinzelkosten der Fertigung, angemessene und notwendige Materialgemeinkosten und Fertigungsgemeinkosten, Kosten der allgemeinen Verwaltung sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung. Zinsen für Fremdkapital wurden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfielen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Sachanlagen und Gebäude werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 33 Jahren abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen werden mit dem Nennwert bilanziert.

Investitionszuschüsse werden auf der Passivseite mit dem Nominalwert unter dem Sonderposten „Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ gesondert ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aufgelöst.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis € 250,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Selbständig nutzungsfähige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen € 250,00 und € 1.000,00 werden im Anschaffungsjahr in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Roh - , Hilfs - und Betriebsstoffe werden zu tatsächlichen Anschaffungskosten oder unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu niedrigeren Tageswerten am Abschlussstag bewertet. Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch Maschinenersatzteile ausgewiesen. Für veraltete, gebrauchte, beschädigte und schwergängige Bestände werden angemessene Bewertungsabschläge vorgenommen. Für veraltete, gebrauchte oder schwergängige Ersatzteilbestände wurden pauschale Bewertungsabschläge in Höhe von T€ 10.156 (Vorjahr: T€ 8.681) vorgenommen.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen, soweit vorhanden, Materialkosten, Fertigungskosten und Sondereinzelkosten der Fertigung, angemessene und notwendige Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten, den durch die Fertigung veranlassten Werteverzehr des Anlagevermögens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung und für betriebliche Altersversorgung. Fremdkapitalzinsen sind in den Herstellungskosten nicht enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die übrigen Aktiva werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden in voller Höhe abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Risikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten und um die Umsatzsteuer verminderten Inlands- und Auslandsforderungen in Höhe von 1 % gebildet.

Die Bewertung **des Kassenbestands und der Guthaben bei Kreditinstituten** erfolgt zu Nominalwerten.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **aktiven latenten Steuern** sind zum rechnerischen Wert bilanziert. Weitere Erläuterungen befinden sich in Kapitel F.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum rechnerischen Wert bilanziert.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für ungewisse Verbindlichkeiten dem Grunde und/ oder der Höhe nach sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen passiviert. Alle bis zum Abschlussstichtag entstandenen und bis zum Tag der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken sind berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

II. Angaben zur Währungsumrechnung

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die auf fremde Währungen lauten, werden unterjährig in Euro umgerechnet. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zum Devisenkassamittelkurs des 31. Dezember 2019, wobei entsprechend § 256a HGB bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr das Niederst- bzw. Höchstwertprinzip beachtet wird.

Aus der Umrechnung entstehende Kursgewinne bzw. Kursverluste werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode entsprechend § 308a HGB.

Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgsneutral in der Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung erfasst. Das Fremdwährungsdarlehen, welches zum letzten Bilanzstichtag 31.12.2018 bestand und das die Progroup AG an die Tochtergesellschaft Progroup Board Ltd. in Höhe von GBP 41,2 Mio. weitergereicht hatte, wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2019 zurückgezahlt. In der Folge hatte die Progroup Board Ltd. direkt bei Goldman Sachs ein Darlehen aufgenommen.

F. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN VON KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben ein kalenderjahrgleiches Geschäftsjahr.

I. Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Progroup Power 1 GmbH in 2015 wurde im Rahmen der Kapitalkonsolidierung und der damit verbundenen Neubewertung neben dem erworbenen Anlagevermögen eine Betriebslizenz mit einem Anschaffungswert von T€ 23.894 erworben, die seit 2015 mit einer Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben wird. Zum Bilanzstichtag beträgt der Restbuchwert T€ 14.443 bei einer Restlaufzeit von 6 Jahren.

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz erfassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr werden im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt.

In den Herstellungskosten des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr T€ 5.943 an Fremdkapitalzinsen, deren Anfall auf den Zeitraum der Herstellung entfällt, aktiviert. Die aktivierten Fremdkapitalzinsen wurden im Sachanlagevermögen in der Position „Anlagen im Bau“ erfasst. Die in den Vorjahren aktivierten Zinsen wurden in den Sachanlagen im Wesentlichen bei den Bauten und Technischen Anlagen und Maschinen aktiviert.

Der Wert der Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2019 beträgt € 351,2 Mio. (Vorjahr € 141,1 Mio.) und resultiert im Wesentlichen aus dem Progroup Board Werk in Eisfeld in DE sowie des Progroup Paper Werkes PM3 in Sandersdorf-Brehna, DE. Die Aktivierung der Werke enthält aktivierte Eigenleistungen in Höhe von € 10,7 Mio.

2. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

In den ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind analog Vorjahr keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen existieren zum Bilanzstichtag keine. Im Vorjahr resultierten diese ausschließlich aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit der JH-Holding GmbH.

Des Weiteren sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Vorsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 1.554 (Vorjahr: T€ 821) enthalten, die entsprechend der steuerrechtlichen Vorschriften erst nach dem Bilanzstichtag entstehen.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt im Geschäftsjahr T€ 15.936 (Vorjahr: T€ 19.367).

Aufgrund der Verpfändung der Anteile der Aktionäre erhielten diese eine Haftungsentschädigung. Im Jahresabschluss der Progroup AG wird diese im Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und ratierlich über die Laufzeit der Finanzierungen aufgelöst. Der auf diesen Vorgang entfallende Betrag zum Stichtag beträgt T€ 14.007.

4. Aktive latente Steuern

	Aktive latente Steuer 31.12.2019 T€	Aktive latente Steuer 31.12.2018 T€	Passive latente Steuer 31.12.2019 T€	Passive latente Steuer 31.12.2018 T€
Bilanzposition				
Steuerliche Verlustvorräte/ nutzbare Zinsvorräte	3.370	1.106	0	0
Zwischengewinneliminierung	1.702	1.801	0	0
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	4.004	4.671
Sachanlagen / Finanzanlagen	3.802	1.591	2.887	343
Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	226	604	170	355
Passiva				
Rückstellungen	471	396	0	35
Verbindlichkeiten	0	5	65	63
Summe latente Steuer (unsaldiert)	9.571	5.503	7.126	5.467
Ausweis latente Steuer (saldiert und gerundet)	2.445	36		

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlust- und Zinsvorräte wurden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (17 % - 31 %) im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive latente Steuern auf Verlustvorräte wurden berücksichtigt, sofern innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung wahrscheinlich ist. Die heutige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von der Ertragslage der Unternehmen sowie der Steuergesetzgebung in zukünftigen Jahren ändern und eine Anpassung erfordern. Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2019 aktive latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB aus der Zwischengewinneliminierung sowie aus der erfolgsneutralen Erstkonsolidierung der 2015 erworbenen Progroup Power 1 GmbH gebildet.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte von T€ 3.370 (Vorjahr: T€ 1.106). wurden in voller Höhe angesetzt, da die zu Grunde liegende Steuerplanung belegt, dass die aktivierten Beträge in den nächsten 5 Jahren tatsächlich steuerlich nutzbar sind. Nutzbare Zinsvorräte aus der Zinsschranke bzw. aus vergleichbaren Regeln im Ausland, bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

5. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Muttergesellschaft beträgt € 7.588.236,00 und ist eingeteilt in 7.588.236 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von je einem Euro.

Das Ausschüttungspotenzial richtet sich nach dem Jahresabschluss der Progroup AG. Satzungsmäßige Ausschüttungssperren sind nicht gegeben. Gesetzliche Ausschüttungssperren bestehen in Höhe der aktiven latenten Steuern gemäß § 268 Abs. 8 HGB im Jahresabschluss der Progroup AG in Höhe von € 3,5 Mio., sowie aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von € 0,2 Mio.

6. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Investitionszuschüsse sowie Tilgungszuschüsse zum Anlagevermögen werden als Sonderposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände zeitanteilig aufgelöst.

7. Pensionsrückstellungen

Der Betrag beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf T€ 501 (Vorjahr: T€ 280)

Im Wesentlichen sind darin die Pensionsrückstellungen enthalten, welche mit der PUC Methode (projected unit credit) unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurden.

Die Rückstellung wurde pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz der letzten zehn Jahre (10-Jahres-Durchschnittzinssatz) abgezinst, der sich bei einer pauschalen Restlaufzeit aller Verpflichtungen von 15 Jahren ergibt (§ 253 Absatz 2 Satz 2 HGB).

Folgende Annahmen liegen der Bewertung der Pensionsrückstellung zu Grunde:

- Rentendynamik: + 2,00 % (Vorjahr 0 %)
- Gehaltdynamik: 0 % (unverändert zu 2018)
- Zinssatz (10-Jahresdurchschnitt): 2,75 %
- Zinssatz (7-Jahresdurchschnitt): 2,00 %

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.579 (10-Jahres Durchschnittzinssatz). Diese Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde eine verpfändete Rückdeckungsversicherung klassifiziert. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2019 erfolgt auf Basis der Mitteilung des Versicherers mit dem Aktivwert (T€ 1.302 entspricht dem Zeitwert). Der nach Verrechnung mit dem Buchwert der Pensionsrückstellung fehlende Betrag (T€ 277) wird unter der Position „Rückstellungen für Pensionen“ ausgewiesen. Gewinnauswirkungen 2019:

- Zinsaufwand aus der Pensionsrückstellung: T€ 44
- Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen: T€ 34

Der Saldo aus Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellung (inklusive des Zinsänderungseffekts) über den Zinsertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens wurde saldiert im Finanzergebnis erfasst. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 7-Jahres-Durchschnittzinssatz und dem 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes beträgt im Geschäftsjahr T€ 163 und unterliegt einer Ausschüttungssperre auf Einzelabschlusssebene der Progroup AG.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Pensionsverpflichtungen innerhalb der Progroup Board S.A.S, Douvrin, in Höhe von rund T€ 225.

8. Steuerrückstellungen

	2019 T€	2018 T€
Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer	18.201	13.212
Gewerbsteuer	24.024	20.674
Sonstige Steuern	258	65
	42.483	33.951

9. Sonstige Rückstellungen

In der Position sind folgende Rückstellungen enthalten:

	2019 T€	2018 T€
Rückstellung für		
Ausstehende Rechnungen	28.020	26.330
Personalaufwand (Tantieme, Sonderzahlungen, Abfindungen, Urlaubsverpflichtungen, Überstunden)	12.991	12.854
Noch zu gewährende Kundenboni	8.742	11.018
Jahresabschlusskosten, Rechts- und Beratungskosten, Archivierung	2.416	3.732
Unterlassene Instandhaltung, die voraussichtlich im 1. Quartal des Folgejahres nachgeholt wird.	1.559	2.858
Berufsgenossenschaft, Schwerbehindertenabgabe	901	722
	54.629	57.514

10. Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Insgesamt T€	davon besichert T€
	unter 1 Jahr T€	größer 1 Jahr T€	davon mehr als 5 Jahre T€		
Anleihen	0	600.000	600.000	600.000	600.000
Vorjahr	0	600.000	600.000	600.000	600.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.977	251.278	154.634	269.255	269.255
Vorjahr	8.960	65.073	20.993	74.033	74.033
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.932	0	0	60.932	0
Vorjahr	49.787	0	0	49.787	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	6	0	0	6	0
Vorjahr	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	15.242	0	0	15.242	4.500
Vorjahr	12.558	0	0	12.558	4.405
Summe Verbindlichkeiten	94.157	851.278	754.634	945.434	873.755
Vorjahr	71.305	665.073	620.993	736.378	678.438

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind insgesamt T€ 873.755 im Wesentlichen wie folgt besichert:

- Verpfändungen der Aktien der Progroup AG sowie von Geschäftsanteilen der in den Konzernabschluss der Progroup AG einbezogenen wesentlichen Tochtergesellschaften (Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Paper PM3 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Logistics GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., Progroup Board s.r.o., Progroup Board S.A.S, Progroup Board Ltd.)
- Verpfändung von Bankguthaben der Progroup AG in Deutschland
- Grundpfandrechte (d.h. Grundschulden bzw. Hypotheken) an wesentlichen Grundstücken und Immobilien von Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., und der Progroup Board s.r.o.)
- Sicherungsübereignung / Verpfändung von technischen Anlagen und Maschinen sowie von sonstiger Geschäftsausstattung von Progroup Board GmbH, Progroup Paper PM1 GmbH, Progroup Paper PM2 GmbH, Progroup Power 1 GmbH, Progroup Board Sp. z o.o., Progroup Board s.r.o. und Progroup Board Ltd.

Durch die Progroup Paper PM 3 GmbH werden zukünftig noch Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten sowie Sicherungsübereignung/Verpfändung zur Verfügung gestellt.

Neben der Begebung der Anleihe (Stand 31. Dezember 2019: € 600 Mio.) besteht nach wie vor zusätzlich ein Betriebsmittelkreditrahmen in Höhe von € 50 Mio., welcher durch ein Bankenkonsortium eingeräumt wurde (Super Senior Revolving Credit Facility). Zum 31. Dezember 2019 bestand keine Inanspruchnahme dieses Betriebsmittelkredites durch die Gesellschaft oder eine der Tochtergesellschaften.

Des Weiteren bestehen zum 31. Dezember 2019 zwei von der Commerzbank AG gewährte PLN Darlehen der Progroup Board Sp. z o.o. über ursprünglich insgesamt PLN 214 Mio. Der Darlehensstand hat sich durch die Regeltilgungen im Berichtsjahr zum 31.12.2019 auf insgesamt PLN 106,8 Mio. reduziert. Das in 2017 durch die Progroup Board Ltd. aufgenommenen Darlehen in Höhe von GBP 70 Mio. bei der Goldman Sachs Bank USA ist zum 31.12.2019 vollständig in Anspruch genommen. Die beiden in 2017 durch die Progroup AG aufgenommenen Darlehen in Höhe von insges. € 37,2 Mio. (ursprünglicher Darlehensbetrag insges. € 38,5 Mio., reduziert durch einen Tilgungszuschuss) bei der IKB Deutsche Industriebank AG hat zum 31.12.2019 einen durch die Regeltilgungen im Berichtsjahr auf insgesamt € 36,9 Mio. reduzierten Darlehensstand. Zum 13. Juli 2018 hat die Progroup Paper PM3 GmbH ein Darlehen in Höhe von € 25 Mio. mit der Landesbank Saar, ein Darlehen in Höhe von € 25 Mio. mit der IKB Deutsche Industriebank AG und drei Darlehen in Höhe von insgesamt € 75 Mio. mit der Commerzbank AG abgeschlossen. Die Progroup Paper PM3 GmbH hatte diese vorgenannten fünf Darlehen per 31.12.2019 voll in Anspruch genommen. Zum 6. August 2018 hat die Progroup Paper PM3 GmbH ein weiteres Darlehen in Höhe von € 30 Mio. mit der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG abgeschlossen. Dieses Darlehen war per 31.12.2019 noch nicht in Anspruch genommen. Zum 31. Mai 2019 hat die Progroup AG ein Darlehen in Höhe von € 15 Mio. mit der Landesbank Saar, ein Darlehen in Höhe von € 30 Mio. mit der Erste Group Bank AG und zwei Darlehen in Höhe von insgesamt € 30 Mio. mit der Landesbank Baden-Württemberg abgeschlossen. Diese Darlehen waren per 31.12.2019 noch nicht in Anspruch genommen.

Die Anleihe, die Super Senior Revolving Credit Facility, die PLN-Darlehen, das GBP-Darlehen und die EUR-Darlehen sind durch oben genannte Sicherheiten grundsätzlich gleichrangig besichert. In einer Interkreditorenvereinbarung wird den Gläubigern unter der Super Senior Revolving Credit Facility jedoch eine vorrangige Befriedigung aus etwaigen Verwertungserlösen eingeräumt.

Sicherheiten bestehen außerdem für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von üblichen Eigentumsvorbehalten.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf solche aus Steuern T€ 6.505 (Vorjahr: T€ 5.044) und auf solche im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 530 (Vorjahr: T€ 750).

11. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position beträgt zum 31. Dezember 2019 T€ 2.274 (Vorjahr: T€ 83). Im Wesentlichen enthält dieser Saldo den Differenzbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag aus der in 2019 begebenen Anleihe, welcher als Zinsausgleichsposten über

die Laufzeit der Anleihe bis 2026 erfolgswirksam aufgelöst wird. Zum Bilanzstichtag beträgt dieser Wert T€ 2.252.

II. Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die in 2019 neu gegründete Gesellschaft Progroup Board Kft., Ungarn wurde erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Der dieser Gesellschaft zuzuordnender Ergebnisbeitrag ist somit erstmals in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 enthalten.

1. Umsatzerlöse

Umsatzaufteilung nach Herkunftsland

		2019 T€	2018 T€
Inland	Wellpappe	369.543	412.940
	Papier	52.829	84.456
	Sonstiges	32.294	41.690
Europäisches Ausland	Wellpappe	432.049	427.026
	Sonstiges	7	6
Gesamt		886.722	966.118

2. aktivierte Eigenleistung

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von T€ 17.147 (Vorjahr: T€ 7.573) des Geschäftsjahres resultieren aus den Großbauprojekten PW 13 (Eisfeld) und PM 3 (Sandersdorf-Brehna). Im Berichtsjahr sind in dem Posten aktivierte Bauzeitinsen in Höhe von T€ 5.961 enthalten.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält Erträge aus der anteiligen Auflösung der Investitionszuschüsse und Zulagen zum Anlagevermögen in Höhe von T€ 394 (Vorjahr: T€ 251).

Außerdem sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 10.630 (Vorjahr: T€ 13.268) enthalten. Im Wesentlichen sind dies Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 4.839 (Vorjahr: T€ 3.148) sowie Erträge und Vergütungen im Zusammenhang mit dem Energiebezug für Vorjahre in Höhe von rund T€ 2.970 (Vorjahr: T€ 4.952). Des Weiteren sind Erlöse aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 820 entstanden.

Weiterhin sind Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 654 (Vorjahr: T€ 248) angefallen.

Zusätzlich sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 6.694 (Vorjahr: T€ 2.929) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

4. Materialaufwand

Der Materialaufwand des Geschäftsjahres hat sich auf T€ 422.210 reduziert (Vorjahr T€ 493.641).

5. Personalaufwand

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres beträgt insgesamt T€ 84.596 (Vorjahr: T€ 78.925). Hierin enthalten sind Aufwendungen für die Altersversorgung, die im Geschäftsjahr T€ 423 (Vorjahr: T€ 266) betragen.

6. Abschreibungen

Die Position enthält Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens in Höhe von T€ 56.153 (Vorjahr: T€ 51.753).

Abschreibungen auf Umlaufvermögen, welche die üblichen Abschreibungen überschreiten, wurden im Berichtsjahr keine vorgenommen (Vorjahr: T€ 6.400).

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 1.587 (Vorjahr: T€ 1.352).

Des Weiteren sind Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung in Höhe von T€ 3.486 (Vorjahr T€ 7.492) enthalten, welche im Wesentlichen aus angefallenen Bankgebühren und Beratungskosten, die im Zusammenhang mit der Anleiheemission und der Finanzierungsvereinbarung im Zusammenhang mit der Finanzierung eines weiteren Wellpappenwerkes bestehen.

Weiterhin enthält die Position Aufwendungen für Miete und Leasing von T€ 8.225 (Vorjahr: T€ 7.832) sowie aus der Währungsumrechnung von T€ 4.306 (Vorjahr: T€ 4.566).

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In der Position in Höhe von T€ 1.754 (Vorjahr T€ 86) sind im Wesentlichen erfasst, der Zinsertrag in Höhe von T€ 1.075, der aus der Erhöhung der festverzinslichen Anleihe von € 450 Mio. auf € 600 Mio. resultiert. Die Progroup AG hat am 26. Juni 2019 eine neue Anleihe ausgegeben, d.h. theoretisch müsste sie nur für den Zeitraum ab dem 26. Juni 2019 Zinsen bezahlen (€ 4,3 Mio. für das gesamte Jahr). Die Progroup AG musste allerdings ab dem 31. März 2019 für das halbe Jahr Zinsen zahlen (€ 2,15 Mio.). Da tatsächlich die Zinsen jedoch erst ab der Ausgabe der Anleihe am 26.06.2019 anfallen, wurde die Hälfte der € 2,15 Mio. (für den Zeitraum von März bis Juni) als Upfront Payment der PG erstattet. Das entspricht den € 1,08 Mio. Des Weiteren sind erhaltene Erstattungs zinsen aus Steuererstattungen Vorjahre in Höhe von T€ 465 bei der Progroup Board sro, zu erwähnen. Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sind nicht enthalten.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2019 Zinsen in Höhe von T€ 25.205 gezahlt.

Es sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in unveränderter Höhe von T€ 44 zum 31. Dezember 2019 angefallen (Vorjahr: T€ 44).

In den Zinsen sind Zinsähnliche Aufwendungen gegenüber Gesellschafter in Höhe von T€ 2.587 (Vorjahr: T€ 249) enthalten.

Ebenfalls darin enthalten sind Zinsen aus Bankdarlehen in Höhe von T€ 3.088 (Vorjahr: T€ 1.904).

Aus der Anleihenfinanzierung resultieren im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 18.413 (Vorjahr: T€ 16.718). Des Weiteren sind zinsähnliche Aufwendungen aus Bereitstellungsprovisionen in Höhe von T€ 1.638 im Berichtsjahr entstanden.

10 . Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position enthält im Wesentlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteueraufwand für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von T€ 41.576 (Vorjahr: T€ 51.060) sowie Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für Vorjahre in Höhe von T€ -266 (Vorjahr T€ 2.999). Zudem sind Erträge aus der Anpassung aktiver latenter Steuern in Höhe von T€ -2.391 (Vorjahr: T€ 807) enthalten. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Steuern von insgesamt T€ 29.690 gezahlt.

III. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse, Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Besicherung der am Bilanzstichtag ausstehenden Anleihe sowie der Super Senior Revolving Credit Facility, die auch durch Tochtergesellschaften der Progroup AG in Anspruch genommen werden kann, der zwei der Progroup Board Sp. z o. o. durch die Commerzbank AG gewährten Darlehen in Höhe von insgesamt PLN 106,8 Mio., des der Progroup Board Ltd. durch die Goldman Sachs Bank USA gewährten Darlehens in Höhe von GBP 70 Mio. ,der der Progroup AG durch die IKB Deutsche Industriebank AG gewährten Darlehen in Höhe von insgesamt € 36,9 Mio., des der Progroup Paper PM3 GmbH durch die Landesbank Saar gewährten Darlehens in Höhe von € 25 Mio., des der Progroup Paper PM3 GmbH durch die IKB Deutsche Industriebank AG gewährte Darlehen in Höhe von € 25 Mio., der der Progroup Paper PM3 GmbH von der Commerzbank AG gewährten drei Darlehen in Höhe von insgesamt € 75 Mio., des der Progroup Paper PM3 GmbH von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG gewährte Darlehen in Höhe von € 30 Mio., des der Progroup AG durch die Landesbank Saar gewährte Darlehen in Höhe von € 15 Mio., des der Progroup AG durch die Erste Group Bank AG gewährte Darlehen in Höhe von € 30 Mio. und der zwei der Progroup AG durch die Landesbank Baden-Württemberg gewährten Darlehen in Höhe von insgesamt € 30 Mio. erfolgt im wesentlichen durch Verpfändungen sämtlicher Aktien der Progroup AG und Geschäftsanteile an wesentlichen Tochtergesellschaften, die Verpfändung von Bankguthaben der Muttergesellschaft, die Sicherungsübereignung von Sachanlagevermögen der Tochtergesellschaften und die Bestellung von Grundpfandrechten. Weiterhin gelten bestimmte Kredit- bzw. Anleihebedingungen (Covenants).

Die Anleihe, die Super Senior Revolving Credit Facility, zwei der Progroup Board Sp. z o. o. durch die Commerzbank AG gewährten Kredite in Höhe von PLN 106,8 Mio., das der Progroup Board Ltd. durch die Goldman Sachs Bank USA gewährte Darlehen in Höhe von GBP 70 Mio., zwei der Progroup AG durch die IKB Deutsche Industriebank AG gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt € 36,9 Mio. , das der Progroup Paper PM3 GmbH durch die Landesbank Saar gewährte Darlehen in Höhe von € 25 Mio., das der Progroup Paper PM3 GmbH durch die IKB Deutsche Industriebank AG gewährte Darlehen in Höhe von € 25 Mio., die der Progroup Paper PM3 GmbH von der Commerzbank AG gewährten drei Darlehen in Höhe von insgesamt € 75 Mio., das der Progroup Paper PM3 GmbH von der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG gewährte Darlehen in Höhe von € 30 Mio., das der Progroup AG durch die Landesbank Saar gewährte Darlehen in Höhe von € 15 Mio., das der Progroup AG durch die Erste Group Bank AG gewährte Darlehen in Höhe von € 30 Mio. und die zwei der Progroup AG durch die Landesbank Baden-Württemberg gewährten Darlehen in Höhe von insgesamt € 30 Mio. sind durch oben genannte Sicherheiten grundsätzlich gleichrangig besichert. In einer Interkreditorenvereinbarung wird den Gläubigern unter der Super Senior Revolving Credit Facility jedoch eine vorrangige Befriedigung aus eventuellen Verwertungserlösen eingeräumt.

Darüber hinaus hat die Muttergesellschaft gegenüber verschiedenen Lieferanten von Tochtergesellschaften Patronatserklärungen und Bürgschaften über insgesamt T€ 51.950 abgegeben. Die Muttergesellschaft hat weiterhin gegenüber der CommerzFactoring GmbH die gesamtschuldnerische Mithaftung für Verpflichtungen der Progroup Board GmbH aus einem Forfaitierungsrahmenvertrag übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme der Gesellschaft ist jeweils als gering einzuschätzen, da keines der verbundenen Unternehmen eine angespannte Liquiditätslage vorweist.

Gabelstapler und Lkw werden durch Operate Leasing-Verträge von den Gesellschaften gemietet, die nicht zu einer Bilanzierung der Gegenstände bei den Gesellschaften führen. Die Restverpflichtung aus den Leasingverträgen für Folgejahre beläuft sich zum 31.Dezember 2019 auf T€ 14.699 Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Miet- und Leasingverträge für bewegliche Vermögensgegenstände sowie für Mieten von Betriebsgebäuden und Flächen. Die Restverpflichtung aus diesen Miet-Leasingverträgen für Folgejahre beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf T€ 16.262 (Nominalwert). Der Vorteil dieser Verträge liegt in der anfänglich geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus den Vertragslaufzeiten ergeben, sofern die Gegenstände nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wofür es derzeit allerdings keine Anzeichen gibt.

Zur zuverlässigen Versorgung mit Energie zu fest definierten Preisen bestehen zum Bilanzstichtag Energielieferverträge für Dampf und Strom, die jedoch nicht zu einer Bilanzierung führen. Diese Verträge haben eine Laufzeit von bis zu 3 Jahren (31. Dezember 2022).

Aufgrund zum Bilanzstichtag konkret eingegangener vertraglicher Vereinbarungen belaufen sich die Verpflichtungen aus Energielieferverträgen für das Folgejahr 2020 auf insgesamt T€ 23.062 (31.12.2018: T€ 8.149).

Zum Bilanzstichtag bestehen zudem vertragliche Abnahmeverpflichtungen aus Altpapier- und Wellpappenrohpapierlieferungen, die Verpflichtungen belaufen sich für das Folgejahr auf T€ 31.406 (31. Dezember 2018: T€ 46.326). Zudem besteht ein offenes Bestellobligo für sonstige Lieferungen in Höhe von T€ 240.718 (31. Dezember 2018: T€ 216.980).

2. Mitarbeiter

Die Zahl der während des Geschäftsjahres durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer entwickelte sich wie folgt:

	2019	2018
Angestellte	329	276

	2019	2018
Gewerbliche Arbeitnehmer	880	820
Gesamt	1.209	1.096

Der Ausweis betrifft ausschließlich Beschäftigte von vollkonsolidierten Unternehmen.

3. Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen

	Anteil am Kapital zum 31.12.2019 %
Progroup Paper PM1 GmbH, Burg	100,00
Progroup Paper PM2 GmbH, Eisenhüttenstadt *	100,00
Progroup Paper PM3 GmbH, Burg *	100,00
Progroup Logistics GmbH, Burg	100,00
Progroup Power 1 GmbH, Eisenhüttenstadt	100,00
Progroup Power 2 GmbH, Burg	100,00
Progroup Board GmbH, Offenbach a. d. Queich	100,00
Progroup Board s.r.o, Rokycany, Tschechien.) *	100,00
Progroup Board Sp.z.o.o., Strykow, Polen *	100,00
Progroup Board Limited, Ellesmere Port, England *	100,00
Progroup Board S.A.S., Douvrin, Frankreich *	100,00
Progroup Board s.r.l. Milano, Italien *	100,00
Progroup Board Kft., Budapest, Ungarn *	100,00
Prowell Verwaltungs GmbH, Offenbach a. d. Queich	100,00

* Es handelt sich um ein mittelbares Beteiligungsverhältnis.

4. Mutterunternehmen

Das Mutterunternehmen des größten und zugleich kleinsten Konsolidierungskreises ist die JH-Holding GmbH, Neustadt a.d. Weinstraße, deren Konzernabschluss beim Betreiber des Bundesanzeigers zur Offenlegung eingereicht wird.

5. Tochterunternehmen

Die Progroup Paper PM1 GmbH, Burg, die Progroup Paper PM2 GmbH, Eisenhüttenstadt, die Progroup Power 1 GmbH, Eisenhüttenstadt, die Progroup Board GmbH, Offenbach a. d. Queich, die Progroup Power 2 GmbH, Burg sowie die Progroup Paper PM3 GmbH, Burg werden von den Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2019 im Rahmen der Offenlegung Gebrauch machen.

6. Emissionsrechte

Zum Bilanzstichtag hält der Konzern 746.164 Emissionsrechte für den Ausstoß von CO₂ (Zuteilung für 2019: 173.205 Emissionsrechte). Diese wurden im Rahmen einer öffentlichen Zuweisung unentgeltlich erworben. Die Rechte sind mit ihrem Erinnerungswert angesetzt. Der Börsenwert beträgt zum Bilanzstichtag etwa € 24,21 je Zertifikat (31. Dezember 2018: etwa € 23,40 je Zertifikat). Der Zeitwert der mit einem Buchwert von T€ 0 angesetzten Rechte beträgt somit rund € 18,1 Mio. (31. Dezember 2018: € 15,5 Mio.).

7. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde entsprechend den Vorschriften des DRS 21 nach der indirekten Methode ermittelt. Der Finanzmittelfonds wurde ausschließlich mit den flüssigen Mitteln definiert.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von € 289.374.142,73 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

9. Vorstand

Mitglieder des Vorstands waren im Geschäftsjahr:

Herr Jürgen Heindl, Dipl.-Wirt.-Ing., Neustadt a. d. Weinstraße (Vorstandsvorsitzender)

Herr Dr. Volker Metz, Dipl.-Kfm., Hochdorf-Assenheim (CFO - Chief Financial Officer)

Herr Philipp Kosloh Dipl.-Ing., Speyer am Rhein (COO - Chief Operating Officer)

Herr Maximilian Heindl, Dipl. Wirt.-Ing., Neustadt a. d. Weinstraße (CDO-Chief Development Officer)

10. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Herr Rainer Dietmann, Rechtsanwalt, Partner der Rittershaus Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB, Mannheim (Vorsitzender)

Herr Prof. Dr. Rudolf Wimmer, Vizepräsident der Universität Witten/Herdecke, Wien (stellv. Vorsitzender)

Herr Prof. Dr. Hermut Kormann, Honorarprofessor an der Universität Leipzig und an der Zeppelin University Friedrichshafen, bis 24. Januar 2019

Herr Christian Buchel, Vorstandsmitglied bei ENEDIS Paris, seit 24. Januar 2019

11. Gesamtbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstands für die Wahrnehmung der Aufgaben im Mutter- und den Tochterunternehmen betragen im Geschäftsjahr T€ 10.336 (2018: T€ 8.153).

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich, unverändert zum Vorjahr, in 2019 auf T€ 119.

12. Abschlussprüferhonorar

Die im Geschäftsjahr als Aufwand für den Konzernabschlussprüfer erfassten Honorare betragen T€ 223 (2018: T€ 295) für Abschlussprüfungsleistungen sowie T€ 12 (2018: T€ 33) für andere Bestätigungsleistungen.

Des Weiteren fielen freiwillige Bestätigungsleistungen in Höhe von T€ 285 an (Vorjahr: T€ 260).

IV. Nachtragsbericht

Weitere operative oder strukturelle Veränderungen und Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Progroup AG haben, liegen nicht vor.

Offenbach a. d. Queich, den 21. Februar 2020

Vorstand
Jürgen Heindl
Dr. Volker Metz
Philipp Kosloh
Maximilian Heindl

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.2019 €	Währungsdifferenzen €	Zugänge €	Abgänge €
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.757.589,40	3.775,71	1.106.691,84	71.758,40
	31.757.589,40	3.775,71	1.106.691,84	71.758,40
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	307.552.877,68	2.311.214,56	14.164.330,26	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen *	882.327.415,19	2.073.890,65	19.400.744,49	8.782.542,93
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.156.712,37	60.851,57	2.959.808,96	592.204,12
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	142.597.932,66	1.333.576,33	272.793.671,92	16.357,84
	1.355.634.937,90	5.779.533,11	309.318.555,63	9.391.104,89
	1.387.392.527,30	5.783.308,82	310.425.247,47	9.462.863,29
			Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
			Umbuchungen €	31.12.2019 €
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00	32.796.298,55
			0,00	32.796.298,55
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			30.771.430,09	354.799.852,59
2. Technische Anlagen und Maschinen *			32.245.478,13	927.264.985,53
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			966.504,85	26.551.673,63
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			-63.983.413,07	352.725.410,00

	01.01.2019 €	Währungsdifferenzen €	Abschreibungen Zugänge €	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
				Umbuchungen €	31.12.2019 €
				0,00	1.661.341.921,75
				0,00	1.694.138.220,30
				Abgänge €	31.12.2019 €
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.342.534,52	3.398,42	2.836.802,29	70.968,61	17.111.766,62
	14.342.534,52	3.398,42	2.836.802,29	70.968,61	17.111.766,62
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	119.900.405,32	324.223,50	9.916.322,28	0,00	130.140.951,10
2. Technische Anlagen und Maschinen *	494.138.736,83	697.568,05	41.240.593,40	8.733.324,11	527.343.574,17
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.284.944,08	29.164,44	2.158.887,88	506.725,21	16.966.271,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.541.637,21	0,00	0,00	0,00	1.541.637,21
	630.865.723,44	1.050.955,99	53.315.803,56	9.240.049,32	675.992.433,67
	645.208.257,96	1.054.354,41	56.152.605,85	9.311.017,93	693.104.200,29
				Restbuchwerte	
				31.12.2019 €	31.12.2018 €
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				15.684.531,93	17.415.054,88
				15.684.531,93	17.415.054,88
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				224.658.901,49	187.652.472,36
2. Technische Anlagen und Maschinen *				399.921.411,36	388.188.678,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				9.585.402,44	7.871.768,29
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				351.183.772,79	141.056.295,45
				985.349.488,08	724.769.214,46
				1.001.034.020,01	742.184.269,34

*) Die Zugänge enthalten € 1.572.750 aus der Nachaktivierung von Herstellungskosten aus einer Betriebsprüfung.

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019 T€	2018 T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	98.073	126.965
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	56.153	51.753
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-5.967	13.102
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-1.729	-830
Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	13.386	-53.407
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.935	3.307
Gewinn(-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	166

	2019 T€	2018 T€
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	26.405	31.976
Aufwendungen (+)/Erträge (-) von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	3.485	3.519
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	39.116	54.865
Ertragsteuerzahlungen (-)	-29.690	-34.202
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	209.167	197.214
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	6	375
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.107	-407
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-303.439	-158.965
Erhaltene Zinsen (+)	1.721	48
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-302.819	-158.949
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus der Begebung von Anleihen u. der Aufnahme von Krediten	351.861	490.575
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-158.972	-352.867
Einzahlung (+) aus der Gewährung von Investitionszuschüssen	0	1.345
Auszahlungen (-) im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-2.996	-8.702
gezahlte Zinsen (-)	-22.768	-50.112
gezahlte Dividenden (-) an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-20.109	-86.506
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	147.016	-6.267
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	53.364	31.998
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	980	-1.513
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	148.431	117.946
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	202.775	148.431
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	202.775	148.431
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	202.775	148.431

Entwicklung des Konzerneigenkapitals per 31. Dezember 2019

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			Summe T€
	Gezeichnetes Kapital T€	Rücklagen		
		Kapitalrücklagen		
		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB T€	nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB T€	
1. Januar 2018	7.588	38.862	36.552	75.414
Dividendenausschüttung				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
31. Dezember 2018	7.588	38.862	36.552	75.414
1. Januar 2019	7.588	38.862	36.552	75.414
Dividendenausschüttung				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0
31. Dezember 2019	7.588	38.862	36.552	75.414
	Eigenkapital des Mutterunternehmens			Summe T€
	andere Rücklagen T€	Rücklagen		
		Gewinnrücklagen		
		Summe T€	Summe T€	
1. Januar 2018		1.408	1.408	76.822
Dividendenausschüttung				
Konzernjahresüberschuss		0	0	0
Währungsumrechnung		0	0	0

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Rücklagen		Summe T€
	Gewinnrücklagen		
	andere Rücklagen T€	Summe T€	
31. Dezember 2018	1.408	1.408	76.822
1. Januar 2019	1.408	1.408	76.822
Dividendenausschüttung			
Konzernjahresüberschuss	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
31. Dezember 2019	1.408	1.408	76.822

Eigenkapital des Mutterunternehmens

Konzernerneigenkapital

	Eigenkapitaldifferenz aus		Summe T€	Summe T€
	Währungsumrechnung T€	Konzernbilanzgewinn ¹⁾ T€		
	1. Januar 2018	-454		
Dividendenausschüttung		-86.506	-86.506	-86.506
Konzernjahresüberschuss	0	126.965	126.965	126.965
Währungsumrechnung	-2.255	0	-2.255	-2.255
31. Dezember 2018	-2.709	233.817	315.518	315.518
1. Januar 2019	-2.709	233.817	315.518	315.518
Dividendenausschüttung		-20.109	-20.109	-20.109
Konzernjahresüberschuss	0	98.073	98.073	98.073
Währungsumrechnung	1.502	0	1.502	1.502
31. Dezember 2019	-1.207	311.782	394.985	394.985

¹⁾ Der Konzernbilanzgewinn unterliegt in Höhe der im Jahresabschluss der Progroup AG aktivierten latenten Steuern nach § 268 Abs. 8 HGB sowie aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB einer Ausschüttungssperre (2019: € 3,7 Mio. 2018: € 1,1 Mio.). Zur Ausschüttung an die Gesellschafter stehen zum 31. Dezember 2019 € 285,7 Mio (Vorjahr: € 209,2 Mio) aus dem Jahresabschluss der Progroup AG zu Verfügung.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Progroup AG, Offenbach a.d. Queich

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Progroup AG, Offenbach a.d. Queich, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Progroup AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Annual Report wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die

dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 21. Februar 2020

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Ralf Worster, Wirtschaftsprüfer
ppa. Martin Knoll, Wirtschaftsprüfer**

Bericht des Aufsichtsrats gemäß §§ 171 Abs. 2, 314 Abs. 2 AktG

I.

Dem Aufsichtsrat der Progroup AG haben im abgelaufenen Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 („Berichtsjahr“) die folgenden Mitglieder angehört:

- RA Rainer Dietmann, Vorsitzender
- Prof. Dr. Rudolf Wimmer, stv. Vorsitzender
- Prof. Dr. Hermut Kormann (bis 24. Januar 2019)
- Dipl.-Ing. Christian Buchel (ab 24. Januar 2019)

Mangels Vorliegens der Voraussetzungen des Drittelbeteiligungsgesetzes und des Mitbestimmungsgesetzes haben dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr keine Arbeitnehmervertreter angehört.

II.

Nach Entgegennahme des dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 5. März 2020 erstatteten Berichts des Vorstands über das Berichtsjahr, ferner der dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 5. März 2020 erstatteten Berichte des Vorstands über den Jahresabschluss (Einzelabschluss) und den Konzernabschluss der Progroup AG zum 31. Dezember 2019, über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und schließlich der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 nebst Lagebericht, des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 nebst Konzernlagebericht und des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2019 sowie aufgrund der anschließenden Erörterung der Berichte des Vorstands und des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 5. März 2020 einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung über seine Tätigkeit im Berichtsjahr und über das Ergebnis seiner Prüfung gemäß §§ 171 Abs. 2, 314 Abs. 2 AktG wie folgt Bericht zu erstatten:

1. Im Berichtsjahr haben förmliche Aufsichtsratssitzungen am 22. März 2019, am 2. Mai 2019, am 12./13. September 2019 und am 29. November 2019 stattgefunden. Ferner hat am 30. Mai 2019 eine Telefonkonferenz des Aufsichtsrats stattgefunden.

In der Sitzung am 22. März 2019 („Bilanzsitzung“) in Landau wurden die Berichte des Vorstands über das Geschäftsjahr 2018 sowie die Berichte des Abschlussprüfers erstattet. Die dem Aufsichtsrat obliegenden Prüfungshandlungen wurden in dieser Sitzung vorgenommen, und der Jahres- und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurden gebilligt. In der

Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat zudem die ordentliche Hauptversammlung 2019 vorbereitet, sich mit den Berichten des Vorstands über die aktuelle Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Gesellschaft und des Konzerns nebst Risikobericht, mit strategischen Projekten, mit der Konzernfinanzierung sowie mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst.

Schwerpunkte der Sitzung am 2. Mai 2019 waren wiederum die aktuelle wirtschaftliche Lage des Konzerns nebst Ausblick, das Risikomanagement, strategische Projekte, die Konzernfinanzierung sowie zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen.

Die am 30. Mai 2019 durchgeführte Telefonkonferenz von Aufsichtsrat und Vorstand diente der Erörterung von und Beschlussfassung zu Finanzierungsmaßnahmen, Personalangelegenheiten und zustimmungspflichtigen Geschäftsführungsmaßnahmen.

Gegenstand der Sitzung am 12./13. September 2019 waren die Berichterstattung durch den Vorstand über die aktuelle wirtschaftliche Lage und den Forecast zum Geschäftsjahresende, strategische Investitionsprojekte, Corporate Governance sowie Personalangelegenheiten.

In der Sitzung am 29. November 2019 hat der Aufsichtsrat nach erneuter Befassung mit der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und des Konzerns, dem Forecast zum Jahresende und dem Risikomanagement ausführlich die Unternehmensstrategie inklusive der Wachstumsprojekte behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit dem Budget des Geschäftsjahres 2020, der Organisationsentwicklung im Konzern sowie mit Personal- und Vorstandsangelegenheiten befasst.

Im Übrigen fanden im Berichtsjahr laufende persönliche und fernmündliche Unterredungen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats und dem Vorstand statt, anlässlich derer den Aufsichtsratsmitgliedern über die jeweils aktuelle wirtschaftliche Situation des Konzerns sowie über das laufende Geschäft berichtet und Sachverhalte von größerer Bedeutung oder Tragweite erörtert wurden. Schließlich hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch die Übermittlung monatlicher Berichte über die jeweils aktuelle Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage sowie durch regelmäßig aktualisierte Forecasts über die voraussichtliche Entwicklung der Ertragslage des Konzerns auf dem Laufenden gehalten.

2. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 und der Lageberichte sowie des Abhängigkeitsberichts des Vorstands haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Nach den Feststellungen des Aufsichtsrats wurden die Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft sowie die einschlägigen handels- und gesellschaftsrechtlichen Vorschriften durchweg beachtet.

Das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 und das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2019 wurden in der Aufsichtsratsitzung am 5. März 2020 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer aufgrund der vorliegenden Prüfberichte eingehend erörtert. Die in dieser Aufsichtsratsitzung zu einzelnen Positionen der Bilanzen, der Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Lageberichte und zum Abhängigkeitsbericht gestellten Fragen wurden vom Vorstand und vom Abschlussprüfer überzeugend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 vermitteln nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Die Lageberichte stellen die aus der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr und aus der künftigen Entwicklung voraussichtlich resultierenden Risiken und Chancen nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat zutreffend und umfassend dar. Die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat im Abhängigkeitsbericht ebenfalls zutreffend dargestellt.

3. Die Prüfung und Erörterung der vom Abschlussprüfer der Gesellschaft unter dem 21. Februar 2020 erstatteten Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019 und der Lageberichte, die mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen sind, haben ebenfalls keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Dasselbe gilt für den ebenfalls unter dem 21. Februar 2020 erstatteten Bericht über die Prüfung des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2019, zu dem der Abschlussprüfer den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat: „Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“ Die Prüfungsberichte erfüllen alle satzungsmäßigen und gesetzlichen Anforderungen an die Prüfung der Gesellschaft und des Konzerns.
4. Dem Vorschlag des Vorstands, den im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesenen Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen, hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.
5. Schlusserklärungen
 - a) Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind hinsichtlich des Jahresabschlusses und hinsichtlich des Konzernabschlusses Einwendungen gegen die Rechnungslegung, gegen die Lageberichte, gegen die Geschäftsführung im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und gegen die Berichte des Abschlussprüfers nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 **gebilligt**; damit ist der Jahresabschluss der Progroup AG zum 31. Dezember 2019 **festgestellt**.

- b) Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2019 nicht zu erheben.

Mannheim, 5. März 2020

Rainer Dietmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung hat beschlossen, den im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 289.374.142,73 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2019 wurde am 18.06.2020 gebilligt.
